



**GLOBAL  
NET**

**STOP  
THE  
ARMS  
TRADE**

**Case 06.1: Tödliche Mauern – Grenzsicherung rund um Saudi-Arabien  
(lange Version)**

von Wolfgang Landgraeber

**Veröffentlicht am 14.11.2020**

Inhaltsverzeichnis	
Case 06.1: Tödliche Mauern – Grenzsicherung rund um Saudi-Arabien (lange Version)....	1
Das größte Border-Security-Projekt der Welt.....	3
Doppelter Profit für Rüstungs-Giganten .....	3
Bewaffnung .....	4
Virtuelle Barrieren.....	4
Vorläufige Aussetzung des Weiterbaus.....	5
Firmenprofile.....	7
Airbus S.E. ....	7
Rheinmetall Defence .....	7
Die Hensoldt-Holding GmbH.....	8
Täterprofile.....	9
Dirk Hoke, Chief Executive Officer - Airbus Defence and Space .....	9
Armin Papperger - Vorstandsvorsitzender Rheinmetall AG .....	9
Thomas Müller – Vorstandsvorsitzender Hensoldt-Holding GmbH, .....	10
Kontakt.....	11

Im Jahr 2004 zog der damalige Rüstungskonzern EADS, jetzt *Airbus*, einen Auftrag an Land, der bis heute als das größte Border-Security-Programm weltweit gilt. Auftraggeber war das saudi-arabische Königshaus, der Auftragswert betrug rund 2 Milliarden Euro. *Airbus* verpflichtete sich zum Bau eines ca. 9.000 Kilometer langen High-Tech-Zauns an den Nord- und Südgrenzen des Landes. Als Ziel wurde angegeben, das Einsickern von islamistischen Terroristen aus Ländern wie Syrien, dem Irak, dem Libanon und dem Jemen zu verhindern, Waffenschmuggel zu unterbinden und Flüchtlingsbewegungen zu stoppen.

## **Das größte Border-Security-Projekt der Welt**

Man könnte diesen Auftrag abtun als Ausgeburt eines paranoiden Wahns in den Köpfen einer steinreichen arabischen Clique, die ihr Land mit eiserner Hand beherrscht und sich um Menschenrechte wenig schert. Wäre da nicht die Tatsache, dass Saudi-Arabien in einer Militärkoalition mit den Vereinten Arabischen Emiraten (VAR), Kuwait, Bahrain, Marokko, Katar (bis 2017), Jordanien (bis 2019), Sudan und - seit Mai 2015 - Senegal im Jemen einen blutigen Abnutzungskrieg führt, der in diesem „Armenhaus Arabiens“ bereits Zehntausende Opfer gefordert hat und in dem Millionen Menschen hungern. Wäre da zweitens nicht die Tatsache, dass europäische Firmen wie *Airbus* und *Rheinmetall* seit Jahren Waffen in diese Region liefern, darunter Großwaffensysteme wie Kampfflugzeuge und Kriegsschiffe. Und wäre da drittens nicht das Faktum, dass der Vertrag mit *Airbus* die Beteiligung deutscher Bundespolizisten einschließt, welche die saudischen Grenzschützer ausbilden.

Viele der Komponenten der Waffensysteme werden in Deutschland gefertigt, z.B. Teile des Rumpfes des Kampfflugzeuges *Eurofighter/Typhoon* von *Airbus*. Dazu die Bordkanone für den *Typhoon* und den *Tornado* samt Munition und Bomben der Firma *Rheinmetall Defence*. Das alles macht Deutschland, Spanien und England, wo der *Typhoon* produziert wird, sowie Italien, wo die Rheinmetall-Bomben hergestellt werden, zu Komplizen in einem Krieg, dem vor allem Zivilisten zum Opfer fallen und in dem viele Kinder an Hunger und Krankheiten wie der Cholera sterben.

## **Doppelter Profit für Rüstungs-Giganten**

Neben den *Eurofightern* (bisher 18 geliefert, weitere 54 bestellt) besitzt die saudi-arabische Luftwaffe noch 82 *Tornado*-Kampfflugzeuge, deren Komponenten ebenfalls zum großen Teil in Deutschland hergestellt wurden. In Spanien wurden die Jets fertig montiert und dann

von Großbritannien aus in das saudische Königreich geliefert. *Tornados* der Koalition sind an den Luftangriffen im Jemen ebenfalls beteiligt.

Firmen wie *Airbus* profitieren dabei doppelt: sie liefern High-Tech-Waffen für Milliarden, und sie setzen noch einmal Milliarden mit der Errichtung von Grenzschutzanlagen um, die unter anderem das Ziel haben, die vom Krieg betroffenen Menschen an der Flucht zu hindern – auch nach Europa.

Zwei Reihen Elektro- und Stacheldrahtzaun auf Tausenden von Kilometern heißer Sandwüsten, dazu Bewegungsmelder und Radar. In weniger unwegsamem Grenzabschnitt, die ohne zusätzliche Sicherungsmaßnahmen möglicherweise zu überwinden wären, kommt High-Tech zu Hilfe. Wie undurchdringlich dieser Zaun großenteils ist, zeigt eine Grafik aus der britischen Zeitung „The Telegraph“ **(4)**

Hinter einem wegen des nachrutschenden Wüstensands schwer zu erklimmenden Wall folgt die erste metallene Barriere, dann eine mit Stacheldraht bewehrte zweite. In einem 100 Meter breiten Korridor sind Bewegungsmelder und Bodensensoren verborgen, bevor ein weiterer hoher Stacheldraht-Zaun entlang einer Straße folgt, auf der Militärfahrzeuge mit aufgefanzten Maschinengewehren und Radargeräten patrouillieren. Nahaufnahmen der Airbus-Technologie geben einen Eindruck davon, wie ausgeklügelt sie funktioniert. Das zeigen Bilder aus Airbus-Werbematerial **(1)**

## **Bewaffnung**

Die saudischen Grenztruppen sind z.T. mit Heckler & Koch G3- und G-36-Sturmgewehren aus eigener Lizenzproduktion ausgerüstet. Die Bewaffnung der saudischen Kampfflugzeuge vom Typ *Eurofighter* und *Tornado* besteht neben Lenkflugkörpern und Raketen verschiedener Fabrikate aus Bordkanonen von Rheinmetall Defence.

## **Virtuelle Barrieren**

*Actacor* nennt Airbus seine land- und seegestützten Überwachungssysteme. Damit lässt sich jeder Quadratmeter Land- und Meeresfläche eines bestimmten Territoriums erfassen und auf große Wandbildschirme in den Überwachungszentren übertragen. *Actacor* ist eine Produktionssparte von *Airbus Defence and Space*. Diese Airbus-Division beschäftigt 38.000

Mitarbeitern weltweit und hat einem Umsatz von 14 Milliarden Euro. Viele Komponenten der Grenzüberwachungstechnologie werden in Deutschland entwickelt und produziert: z.B. in Immenstaad am Bodensee mit 2.250 Mitarbeiter\*innen.<sup>1</sup> Laut Airbus werden dort (Zitat) „Führungs-, Aufklärungs- und Überwachungssysteme“ sowie „Zieldarstellungsdrohnen für zivile und militärische Kunden“ und „Plattformhersteller für Hubschrauber, Kampfflugzeuge, Transportflugzeuge und UAV“ (= unbemannte Luftfahrzeuge = Drohnen, d.A.) entwickelt und gebaut.<sup>2</sup>

Die Bodenseeregion ist einer der Hauptstandorte für den Bau von Technik, mit der Flüchtende am Entkommen von Krieg, Hunger und Elend gehindert werden. Auch deutsches Personal ist involviert: die Airbus-Ingenieure, die die Anlagen entwickeln und die Arbeitskräfte, die sie bauen und zusammenfügen. Dazu kommen Beamte der Bundespolizei, die ihre saudischen Kollegen in der Handhabung von Grenzsicherungsmaßnahmen schulen.<sup>3</sup>

### **Vorläufige Aussetzung des Weiterbaus**

Im Herbst 2018 sah es so aus, als würde die Bundesregierung dem Ganzen einen Riegel vorschieben. Nachdem der saudische Journalist Jamal Kashoggi im Konsulat von Saudi-Arabien in Istanbul auf bestialische Weise ermordet worden war, beschlossen Kanzlerin Merkel und der Bundessicherheitsrat, alle Waffenlieferungen nach Saudi-Arabien und in die VAR zu stoppen. Auch das in Bau befindliche Grenzsicherungssystem von Airbus war betroffen. Die Entsendung von Bundespolizei zur Schulung des saudischen Grenzpersonals wurde ausgesetzt.

Doch schon ein knappes Jahr später kündigte die Bundesregierung an, man wolle die Schulung wieder aufnehmen. Zwar wurde das Verbot des Exports von Rüstungsmaterial um ein weiteres halbes Jahr bis zum März 2020 verlängert, aber rüstungspolitische Beobachter halten es für wahrscheinlich, dass die Lieferung von Einzelteilen für europäische

---

<sup>1</sup> Wikipedia (n.d.a). Airbus. *Wikipedia (Online Encyclopedia)*. Archiviert vom Original am 16. September 2020, verfügbar unter [https://web.archive.org/web/20200916031259/https://de.wikipedia.org/wiki/Airbus\\_Group](https://web.archive.org/web/20200916031259/https://de.wikipedia.org/wiki/Airbus_Group)

<sup>2</sup> Ibid.

<sup>3</sup> Report Mainz (25.20.2018). Bundesregierung hält an Polizeieinsatz in Saudi-Arabien fest. *Report Mainz*. Zugriff am 7. November, 2020 von <https://www.swr.de/report/presse/bundesregierung-haelt-an-polizeieinsatz-in-saudi-arabien-fest/-/id=1197424/did=22716894/nid=1197424/12tqlte/index.html>

Gemeinschaftsprojekte wie dem Eurofighter trotz des Waffenembargos fort-gesetzt wird. So hatten es die Regierungen von Großbritannien und Frankreich gefordert, als das Embargo 2018 in Kraft trat. Wenn die Schulung der saudischen Grenzsoldaten wieder aufgenommen wird, dann dürfte auch der Bau von Zaun und Mauern an der Grenze zum Jemen weitergehen, denn sonst macht die Ausbildung keinen Sinn. Ob es so kommt, entscheidet auch die Kriegssituation am Südrand der arabischen Halbinsel. So wird Saudi-Arabien weiterhin alles daran setzen, die Huti-Rebellen zu vernichten oder aus dem Jemen zu drängen. Die humanitäre Situation im Jemen wird sich weiter verschlimmern. Davon ist die für den Jemen zuständige Sprecherin des UNO-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, Shabia Mantoo, überzeugt. „Seit Beginn des Konflikts wurden insgesamt mehr als vier Millionen Menschen zur Flucht gezwungen, von diesen haben viele mittlerweile versucht, nach Hause zurückzukehren...Die Mehrheit hat keine andere Wahl, als im Jemen zu bleiben... Nur ein vergleichsweise kleiner Teil, rund 65.000 Personen, sind in Nachbarstaaten oder weitere Länder des nahen Ostens geflohen.“<sup>4</sup>

Noch riegelt der Krieg die Grenze nach Norden weitgehend ab. Dennoch versuchen Flüchtende aus Somalia, Dschibuti und Äthiopien auf die arabische Halbinsel zu entkommen. Weil die Flüchtigen den Jemen nicht verlassen können, kommt es schon jetzt zu gewaltsamen Rückführungen, oft durch dieselben Schlepper, die die Leute ins Land gebracht haben, weiß Shabia Mantoo. Dazu kommen jemenitische Bürger\*Innen, die an der Flucht nach Norden gehindert werden und deshalb versuchen, über afrikanische Länder zu entkommen „Gemäß UNHCR sind Zehntausende von Jemenitinnen und Jemeniten nach Dschibouti, Somalia und Äthiopien geflohen. Sie leben dann oft in denselben Camps wie die afrikanischen Flüchtlinge, die aus dem Jemen zurückgekehrt sind.“<sup>5</sup> Ein Drama der wechselseitigen Fluchtbewegungen, das sich noch verschlimmern wird, wenn der Zaun auch im Süden der arabischen Halbinsel einmal fertiggestellt ist.

---

<sup>4</sup> Reimann Graf, M. (03.2019). „Viele Werden mehrfach Vertrieben“. *Amnesty – Magazin der Menschenrechte*. Zugriff am 7. November, 2020 von <https://www.amnesty.ch/de/ueber-amnesty/publikationen/magazin-amnesty/2019-1/jemen-fluechtlinge-vertriebene-interview-shabia-mantoo-unhcr>

<sup>5</sup> Ibid.

## Firmenprofile

### **Airbus S.E.**

**Airbus S.E.** ging 2013 aus dem Unternehmen EADS (European Aeronautic Defence and Space) hervor und ist Europas größter Luft- und Raumfahrtkonzern. Hinter der britischen BAE Systems ist Airbus Europas zweitgrößter Rüstungskonzern und nach Boeing das zweitgrößte Luft- und Raumfahrtunternehmen der Welt. Die neu gegründete Division *Airbus Defence and Space* mit Sitz in Taufkirchen bei München produziert an unterschiedlichen Standorten mit europäischen Partnerfirmen u.a. das Kampfflugzeug *Eurofighter/Typhoon*, das Transportflugzeug *Airbus A400M*, das Tankflugzeug *Airbus 330MRT* sowie Satelliten und Orbitalsysteme, Lenkflugkörper, Verteidigungs- und Sicherheitssysteme sowie Kommunikationstechnologie.

Eine eigene Division innerhalb der Airbus Group war bis vor kurzem **Airbus Helicopters**. Die Firma stellte eine Vielzahl von Hubschraubermodellen für den zivilen und militärischen Bedarf her. Weltweit hatten die Produkte der Gruppe einen Marktanteil von 30 Prozent am gesamten weltweiten Hubschrauberbestand.

Airbus S.E. beschäftigte zum Jahreswechsel 2018/19 an rund 70 Standorten in Europa und in 35 Außenbüros weltweit fast 134.000 Mitarbeiter\*Innen.<sup>6</sup> Der Jahresumsatz beträgt (Stand 2018) 63,71 Mrd. Euro. Aktien von Airbus sind in den Aktienindizes MDAX und EURO STOXX 50 gelistet.<sup>7</sup>

### **Rheinmetall Defence**

**Rheinmetall Defence** gehört zur Rheinmetall Group, einem börsennotierten deutschen Rüstungskonzern und Automobilzulieferer mit Sitz in Düsseldorf. Im Jahr 2018 machte das Unternehmen einen Umsatz von 5.602 Milliarden Euro mit weltweit 20.676 Mitarbeitern. Der Unternehmensbereich *Defence* besteht aus den drei Divisionen *Weapons and Ammunition* (Waffen und Munition), *Electronic Solutions* (Elektronische Lösungen – wozu auch die Grenzschutz-Sparte gehört) und *Vehicle Systems* (Fahrzeugsysteme).

---

<sup>6</sup> Wikipedia (n.d.a). Airbus. *Wikipedia (Online Encyclopedia)*. Archiviert vom Original am 16. September 2020, verfügbar unter

[https://web.archive.org/web/20200916031259/https://de.wikipedia.org/wiki/Airbus\\_Group](https://web.archive.org/web/20200916031259/https://de.wikipedia.org/wiki/Airbus_Group)

<sup>7</sup> Ibid.

2018 betrug der Umsatz der Rüstungssparte 3221 Millionen Euro, also etwa 50% des Gesamtumsatzes.<sup>8</sup>

Rheinmetall baut u.a. Großwaffensysteme wie den Kampfpanzer *Leopard II*, die Schützenpanzer *Puma* und *Lynx*, Feld- und Panzerhaubitzen, die Panzerkanone für den Leopard II sowie Maschinenkanonen für die Kampfflugzeuge *Tornado* und *Eurofighter*. Für den Grenzschtzbereich hat die Firma das Überwachungssystem *Persistent Surveillance System PSS* entwickelt, das u.a. bei der kanadischen Armee in Afghanistan im Einsatz ist.

Rheinmetall ist mit Tochterfirmen in Ländern wie Italien (*RWM Italia*), Südafrika (*Rheinmetall Denel Munition Pty*), Kanada oder Österreich (*RWM Arges*) vertreten. Rüstungskritiker werfen dem Unternehmen vor, dass dies geschieht, weil Rüstungsgüter, die in Drittländern produziert werden, nicht der deutschen Rüstungsexport-Kontrolle unterliegen.<sup>9</sup>

### **Die Hensoldt-Holding GmbH**

**Die Hensoldt-Holding GmbH** gehörte früher zur Airbus-Gruppe und wurde 2017 an den amerikanischen Finanzinvestor KKR verkauft. Die Unternehmensgruppe mit Hauptsitz in Taufkirchen bei München hat weitere Standorte in Ulm, Oberkochen, Wetzlar, Immenstaad, Pforzheim und Kiel. Hensoldts Kerngeschäft sind Radare und optoelektronische Systeme, elektronische Kampfführung und Avionik. Die Hensoldt-Radarsysteme werden zur Überwachung, Aufklärung und Luftverteidigung eingesetzt - auf Plattformen wie dem Eurofighter, auf deutschen und amerikanischen Kriegsschiffen und als bodengebundene Systeme, z.B. in Grenzsicherungsanlagen.

Hensoldt hat rund 4000 Mitarbeiter\*Innen und einen Jahresumsatz von rund einer Milliarde Euro. Die Firma ist weltweit an 16 Standorten vertreten, u.a. in Indien, Thailand, Brasilien, Südafrika und – für unser Thema besonders interessant – auch in Riad in Saudi-Arabien und Abu Dhabi, der Hauptstadt der Vereinten Arabischen Emirate (VAR). Beide gehören - wie geschildert - zur Koalition gegen den Jemen.<sup>10</sup>

---

<sup>8</sup> Wikipedia (n.d.b). Rheinmetall. *Wikipedia (Online Encyclopedia)*. Zugriff am 7. November, 2020 von <https://de.wikipedia.org/wiki/Rheinmetall>

<sup>9</sup> Ibid.

<sup>10</sup> Wikipedia (n.d.c). Hensoldt (Unternehmensgruppe). *Wikipedia (Online Enzyklopädie)*. Zugriff am 7. November, 2020 von [https://de.wikipedia.org/wiki/Hensoldt\\_\(Unternehmensgruppe\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Hensoldt_(Unternehmensgruppe))



Die Bundesrepublik Deutschland hält angeblich eine Minderheitsbeteiligung an Hensoldt, die vom Bundesverteidigungsministerium gemanagt wird.<sup>11</sup> Zum Jahresende 2020 will Hensoldt an die Börse gehen<sup>12</sup>.

## **Täterprofile**

### **Dirk Hoke, Chief Executive Officer - Airbus Defence and Space**

Dirk Hoke wechselte 2016 vom Siemens-Konzern, wo er bereits einige Führungspositionen innehatte - unter anderem in Afrika, den USA und China - zu Airbus. Vor seinem Engagement bei Siemens war er Entwicklungsingenieur bei Renault in Paris. Bei der Airbus-Group ist er Mitglied im Airbus-Exekutivkomitee und im Defence & Space Exekutivkomitee.

Den Lieferstopp nach Saudi-Arabien und in die VAR hatte Hoke mit Blick auf die Rüstungszusammenarbeit mit Frankreich ausdrücklich bedauert. Dem SPIEGEL sagte er: „Die Franzosen würden es als Affront betrachten, wenn sie Märkte wie die Golfregion wegen eines deutschen Vetos nicht mehr beliefern dürften“<sup>13</sup>

### **Armin Papperger - Vorstandsvorsitzender Rheinmetall AG**

Armin Papperger (Jahrgang 1963), ist seit 1. Januar 2013 Vorstandsvorsitzender der Rheinmetall AG. Zugleich verantwortet er – nach Angaben des Unternehmens - als Vorsitzender des Bereichsvorstands die Unternehmenssparte *Defence*. Nach dem Studium begann der diplomierte Ingenieur 1990 seinen beruflichen Werdegang im Qualitätsmanagement der Defence-Sparte des Rheinmetall-Konzerns. Nach einigen weiterführenden Stationen in diesem Bereich war er von 2001 an Geschäftsführer verschiedener Tochtergesellschaften des Unternehmensbereichs Defence. Im Juli 2007 wurde er zum Geschäftsbereichsleiter Waffe und Munition ernannt. Anfang 2010 übernahm

---

<sup>11</sup> Hoffmann, L. (28.02.2017). Bund sichert sich Goldene Aktie an Hensoldt. *Hartpunkt.de (Blog)*. Zugriff am November 07th from <https://www.hartpunkt.de/bund-sichert-sich-offenbar-goldene-aktie-an-hensoldt/>

<sup>12</sup> DPA (08.09.2020). Radarhersteller Hensoldt will an die Börse. *Süddeutsche Zeitung*. wZugriff am 7. November, 2020 von <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/ruestungsindustrie-radarhersteller-hensoldt-will-an-die-boerse-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200908-99-474156>

<sup>13</sup> Gebauer, M. & Traufetter, G. (04.10.2019). Airbus-Rüstungschef wirbt für Waffenexporte nach Saudi-Arabien. *Spiegel Online*. Zugriff am November 07th, 2020 from <https://www.spiegel.de/wirtschaft/airbus-defence-chef-wirbt-fuer-waffenexporte-nach-saudi-arabien-a-1289961.html>

Papperger die Verantwortung für die Geschäftsbereiche Fahrzeugsysteme sowie Waffe und Munition im Bereichsvorstand Defence.<sup>14</sup>

Papperger kritisierte wiederholt die restriktive Gesetzeslage der Bundesrepublik in Sachen Rüstungsexport und forderte deren Aufweichung. Noch im September 2019 lobte er die australische Regierung, bei der er bei seinem Besuch im Juni 2019 eine Wertschätzung erfahren habe, die ihm in der Heimat regelmäßig versagt bleibe. „Hier gibt man uns nicht einmal die Hand, weil sie sagen: ‚das ist Defense-Industrie – das ist gefährlich‘“, klagte er im Interview mit der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und sprach von einer „öffentlichen Hetzkampagne“ gegen seine Branche.<sup>15</sup>

### **Thomas Müller – Vorstandsvorsitzender Hensoldt-Holding GmbH,**

führt das Unternehmen seit der Ausgliederung aus dem Airbus-Konzern im Februar 2017. Vorher hatte Müller verschiedene Führungspositionen im Verteidigungs- und Raumfahrtbereich von Airbus inne. Müller ist außerdem Vorstandsmitglied des Bundesverbandes der Deutschen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie (BDSV).<sup>16</sup>

---

<sup>14</sup> Rheinmetall Group (n.d.). Executive Board. *Rheinmetall.com [Firmen Website]*. Zugriff am 7. November, 2020 von [https://www.rheinmetall.com/en/rheinmetall\\_ag/group/gremien/executive\\_board/index.php](https://www.rheinmetall.com/en/rheinmetall_ag/group/gremien/executive_board/index.php)

<sup>15</sup> Jansen, J. & Scharrenbroch, C. (19.09.2020). „Hier gibt man uns nichtmal die Hand“. *Frankfurter Allgemeine Net*. Zugriff am 7. November, 2020 von <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/rheinmetall-chef-armin-papperger-im-gespraech-ueber-anerkennung-16391293.html>

<sup>16</sup> RPM (25.11.2018). Hensoldt-Chef Thomas Müller jetzt im Vorstand des BDSV. *Bundeswehr-journal*. Zugriff am 7. November, 2020 von <http://www.bundeswehr-journal.de/2018/hensoldt-chef-thomas-mueller-jetzt-im-vorstand-des-bdsv/>

## **Kontakt**

### **Für den gesamten Fall Nr. 06:**

Wolfgang Landgraeber

Dantestr. 27 (Büro), 80637 München

Tel.: 0049-(0)89-17 87 78-02

Fax: 0049-(0)89-17 87 78-03

Mob.: 0049-(0)173-75 40 613

E-Mail: w.landgraeber@t-online.de

Web: [www.landgraeberfilm.de](http://www.landgraeberfilm.de)

### **Koordination von Fall. 06 von GN-STAT**

ArmsInformationCentre / RüstungsInformationsBüro (RIB e.V.)

Stühlingerstraße 7, 79106 Freiburg, Germany

Tel.: 0049-(0)761-76 78 088,

Fax: 0049-(0)761-76 78 090

Web: [www.rib-ev.de](http://www.rib-ev.de)

Jürgen Grässlin

Tel.: 0049-(0)761-76 78 208

Mob.: 0049-(0)170-611 37 59

E-Mail: [jg@rib-ev.de](mailto:jg@rib-ev.de)

Stephan Möhrle

Mob.: 0049-(0)1522-26 36 531

E-Mail: [moehrle@rib-ev.de](mailto:moehrle@rib-ev.de)